

Warnung an alle Kletterer vor selbstgebauten Bohrhaken im Hochköniggebiet

Die DAV-Sicherheitsforschung warnt alle Kletterer vor Routen mit bestimmten Verbundhaken (auch Klebehaken genannt) im Hochköniggebiet, die aufgrund von Material- und Setzfehlern nicht die Bohrhakennorm erfüllen und daher eine trügerische Sicherheit vermitteln.

Im Gebiet von Hochkönig und Tennengebirge wurden im Rahmen von Routensanierungen und Eröffnungen von Neutouren in den letzten Jahren hunderte so genannter Sigibolts - in der lokalen Kletterszene selbst hergestellte Verbundanker - gesetzt. Der Ausbruch eines solchen Hakens hat im Herbst 2005 zu einem tödlichen Abseilunfall geführt (siehe auch Berg & Steigen 2-06).



Die DAV-Sicherheitsforschung konnte Haken und vergleichbaren Mörtel überprüfen. Die Ergebnisse weisen



darauf hin, dass der Sigibolt nicht normkonform ist und besonders am Standplatz keinesfalls als alleiniger Fixpunkt verwendet werden sollte! Problematisch ist neben den mangelhaften Materialeigenschaften des Hakens selbst der beim Setzen in vielen Fällen verwendete Mörtel: Statt fachgerechter 2-Komponenten Glasmörtelpatronen (zu erkennen an den Glassplittern in der Verbundmasse um den Haken!) wurde der Schnellbinder Biber Rapid verwendet, der zu geringe Auszugsfestigkeiten besitzt. Dazu die lokalen

Kletterer in einem offenen Brief (siehe Berg & Steigen, 1-07): Eine 'scheinbar' sanierte Route birgt mehr Gefahren als eine nicht sanierte, da Verbundhaken von der Mehrheit der Kletterer deutlich sicherer eingeschätzt werden als Normalhaken.

Folgende Tipps sollen dem Kletterer helfen, problematische Fixpunkte zu erkennen:

- Sigibolts sind nach unseren Informationen stets rot lackiert und haben eine markante Tropfenform, wobei der untere Steg an den oberen deutlich sichtbar angeschweißt wurde.

- Mit einem einfachen Test lässt sich herausfinden, ob der Mörtel ausreichend abgebunden hat: man hängt einen Karabiner in die Öse und versuche mit diesem als Hebel, den Haken zu drehen. Gelingt



dies nicht, hat der Mörtel gut abgebunden und dem Haken kann vertraut werden. Lässt sich der Haken mit dem Karabiner als Hebel lösen, ist der Mörtelverbund unzureichend (vgl. Abbildung).

- Auch wenn dieser Test positiv verlaufen ist, sollten einzelne Sigibolts am Standplatz in jedem Fall redundant abgesichert werden, da die Einbindetiefe der Haken zum Teil nur 3,5 cm beträgt!

Die Routeneinrichter der Region sind gebeten worden, die fraglichen Routen zu sanieren. Dies wird jedoch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Chris Semmel/Dr. Tobias Bach
DAV Sicherheitsforschung

25.04.2007, Martina Neger